

Die Wahrheit liegt auf dem Platz

Eva Modrey

Abstract:

"Die Wahrheit liegt auf dem Platz." Diese bekannte Aussage von Otto Rehagel verrät bei näherem Hinsehen mehr, als beim ersten Hören assoziiert werden kann. Denn nur auf den "Platz" beschränkt sich das Spiel mit dem Fußball nicht. Vielmehr laufen hier die unterschiedlichen Stränge von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zusammen, und "auf dem Platz" spiegeln sich gesellschaftliche Prozesse. So lautet die Erkenntnis der vor allem in den letzten Jahren florierenden kulturwissenschaftlichen Fußball-Forschung, die die verschiedenen Beiträge des 592 Seiten schweren Sammelbandes, herausgegeben von dem Bochumer Historiker Jürgen Mittag und seinem Bochumer Kollegen, dem Politologen Jörg Uwe Nieland, prägnant zusammenfassen. Es gelingt ihnen nicht nur die Wechselwirkung der unterschiedlichen Teilbereiche von Politik über Kultur, bis hin zu Ökonomie und Medien mit dem so beliebten Volkssport Fußball darzustellen, sondern dies auch theoretisch unterfüttern.

How to cite:

Modrey, Eva: „Die Wahrheit liegt auf dem Platz [Review on: Nieland, Jörg-Uwe; Mittag, Jürgen (Hg.): Das Spiel mit dem Fußball. Interessen, Projektionen und Vereinnahmungen. Essen: Klartext Verlag, 2007.]“. In: KULT_online 16 (2008).

DOI: <https://doi.org/10.22029/ko.2008.396>

© beim Autor und bei KULT_online

Die Wahrheit liegt auf dem Platz

Eva Modrey

Jürgen Mittag und Jörg Uwe Nieland (Hg.): Das Spiel mit dem Fußball. Interessen, Projektionen und Vereinnahmungen. Essen: Klartext, 2007. 592 S., broschiert, 27,90 Euro. ISBN 978-3-89861-635-5

Die 33 aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen stammenden Aufsätze, die im Laufe des Jahres 2006 im Kontext der Fußballweltmeisterschaft verfasst wurden, eint die Frage, inwieweit "der Fußball zum Spielball der unterschiedlichen Interessen geworden ist und als Projektionsfläche für zahlreiche Erscheinungen des Alltagslebens" dienen kann (S.7).

Dem Sammelband, der laut den Herausgebern aus einem längeren, bereits 2001 beginnenden, Diskussionsprozess entstanden ist, wird eine Einleitung vorangestellt, die konzipiert den Forschungskontext zusammenfasst, repräsentative Literaturhinweise gibt und vor allem die Entwicklungslinien hin zum wissenschaftlichen Boom des Sujets Fußball konstatiert. Nieland und Mittag skizzieren diesbezüglich fünf Problemfelder, die kapitelweise die Leitfrage ausleuchten. Einen quantitativ großen Raum erhalten hierbei vor allem die beiden ersten Themenblöcke.

Im eröffnenden Teilabschnitt, der den Fußball als Spiegelbild historischer Prozesse? untersucht, wird das runde Leder in fast allen Beiträgen im Hinblick auf seine konstruktive Leistung hin untersucht. Es gelingt den Autoren aufzuzeigen, wie Fußball Identitäten und Loyalitäten herstellt und formt, und zugleich zu verdeutlichen, dass dem Einflussbereich des Fußballs Grenzen gesetzt sind. Hierbei wird der historische Bogen weit gespannt, so dass die Geschichte des Fußballs in unterschiedlichen zeitlichen Phasen zum einen übergreifend, zum anderen konkretisierend (Nationalsozialismus, DDR) Raum findet. Der historisch-politische Beitrag von Andreas von Seggern schafft es zudem, die Diskrepanz zwischen dem transnationalen Phänomen Fußball und seinen jeweils nationalen Entwicklungen darzustellen. Dieser Gedanke wird von Jürgen Mittag in seinem den ersten Teil abschließenden Beitrag aufgegriffen und ausgeweitet, indem er die Entwicklungen und Grenzen eines "Europabewusstseins" illustriert. Er lokalisiert die Konstruktion europäischer Identität im Zusammenhang mit der Entstehung der Champions League und zeigt hierbei die Veränderungsprozesse durch die mediale Entwicklung der Live-Übertragung auf.

Im Blickfeld des zweiten Bereichs Fußball als Spielball der Politik? stehen die Instrumentalisierungsversuche der politischen Akteure und ihre jeweiligen Inszenierungen. Während die ersten Beiträge vor allem einen Blick auf die Institutionen (DFB, EU und FIFA) werfen, verfolgen die letzten Aufsätze die kontinentalen Entwicklungslinien, und rücken den Fußball in Südame-

rika, Fernost und Afrika ins Zentrum. Somit stehen sich in diesem Block nationale bzw. kontinentale und transnationale Blickwinkel auf die Wechselwirkungen zwischen dem Phänomen Fußball und den Ausformungen der Politik gegenüber. Im gesamten Band verharren die transnationalen Gesichtspunkte leider zu oft darin, den deutschen Fußball im Kontext eines globalen und europäischen Entwicklungsprozesses zu setzen, und die kontinentalen Ansätze überschreiten leider selten die nationale Perspektive. Dem entgegen stehen allerdings zwei Beiträge, die es schaffen, über den staatlichen Tellerrand zu blicken und sich grenzübergreifenden Fragestellungen zu nähern. Der Beitrag des Sporthistorikers Michael Groll zeichnet überzeugend anhand des theoretischen Konzepts der ‚Erinnerungsorte‘ und des ‚kollektiven Gedächtnisses‘ den Zusammenhang von Fußball, politischen Akteuren und nationaler Identität nach. Besonders aufschlussreich sind seine Überlegungen zu dem identitäts- und gemeinschaftsbildenden Potential von Sportereignissen. Aufgrund der Ausdifferenzierung des Musik- und Literaturgeschmacks, kann Fußball neben den klassisch staatlichen Symbolen eine sinnstiftende Funktion übernehmen. Groll stellt fest, dass man von einer wechselseitigen Interaktion sprechen kann, die zunehmend über die Staatsgrenzen hinausreicht. Sport sei somit nicht nur "Auslöser", sondern auch "Spielball globaler Kommunikation".

Interessant in diesem Zusammenhang ist zudem der Aufsatz der Historikerin Christiane Eisenberg, der es gelingt, die FIFA als global player zu charakterisieren, der nicht nur international arbeitet, sondern gar transnationale, über den eigentlichen Sportbereich hinausgehende Aufgaben wahrnehme. Somit wird der Charakter des Spiels und der Institution Fußball als globales Phänomen erfasst und in seiner Besonderheit gebührend analysiert.

Auf dieses Problemfeld folgen drei weitere im Vergleich weniger umfangreiche Blöcke. Während der Themenbereich Fußball als Medienevent? sich vor allem den medialen Besonderheiten und Einflussnahmen widmet, erweitert die Sektion Fußball als Objekt kultureller Aneignung? das Themenspektrum um bisher in der Fußballforschung unbeachtete Felder. Fußball wird hier in den Kontext der Literatur, des Museums, der Architektur und einer Fankultur gesetzt und analysiert. In diesen zwei Bereichen ist vor allem die theoretische Untermauerung zu loben. Lothar Mikos analysiert in Anlehnung an Benedict Andersons "Imagined Communities" die Fankulturen im Wandel der Moderne. Holger Beßlich arbeitet in seinem Beitrag mit den kulturwissenschaftlichen Begriffen der Performativität, der Ästhetik und der Theatralität und analysiert aus dieser Perspektive das Geschehen im Stadion. Lesenswert ist zudem der Artikel von Markus Stauff, der überblicksartig herausstellt, dass Fußball nicht als isoliertes Phänomen, sondern als integraler Bestandteil eines gesellschaftlichen Prozesses verstanden werden muss. Hervorzuheben ist auch der innovative Aufsatz von Stephan Moitra, der die Darstellung von Fußball in Spielfilmen des 21. Jahrhunderts untersucht, sowie der gemeinsame Artikel von Christoph Jacke und Jörg Uwe Nieland, der den Fußballmagazinen, die bisher kaum erforscht wurden, Raum gibt.

Ein letzter Abschnitt widmet sich dem Bereich Fußball als Wirtschaftsfaktor? Dieses in der Forschung bereits sehr gut erarbeitete Feld besticht durch die Stärkung des in der wissenschaft-

lichen Debatte bisher nicht eingebrachten Blickwinkels des Rezipienten. Der gemeinsame Beitrag von Roelf Bleecker-Dohmen, Karl-Heinz Stammen, Hermann Strasser und Götz Weber zeigt, welche Konsequenzen die ökonomischen Bedingungen für die Fußballfans mit sich ziehen können. Vor allem die Entfremdung zwischen den professionellen Fußballspielern, die mehr und mehr zu Medienikonen werden, und dem Zuschauer eröffnet eine aufschlussreiche Sichtweise auf die Kommerzialisierung des Fußballs.

Zusammenfassend bleibt zu sagen, dass der Sammelband auf präzise Weise das Spiel mit dem Fußball in den Mittelpunkt des Interesses rückt und dessen Geschichte, Projektionen und Vereinnahmungen analysiert. Den Herausgebern ist eine Zusammenstellung von Beiträgen gelungen, die den Volkssport aus den unterschiedlichsten Disziplinen erklären und einen guten Überblick über die vielfältigen Forschungsperspektiven bieten. Dem Leser wird durch diese interdisziplinäre Herangehensweise ein Spektrum, vielleicht beim ersten Assoziieren oft vergessener, Themenfelder des Phänomens Fußball eröffnet, und er kann so die vielen Stränge, die auf dem Platz zusammenlaufen, synthetisieren. Nach dem Lesen könnte man das Rezagel-Zitat somit erweitern zu: "Die Wahrheit der Gesellschaft liegt auf dem Platz."